

Das Geheimnis der wilden Gans



Theater für alle ab 5 Jahre

Deutschsprachige Premiere:
10.–12. Juni 2021
Triangel St. Vith (B)

Regie:
Catharina Gadelha &
Ania Michaelis

Künstlerische Leitung AGORA:
Kurt Pothen

In Koproduktion mit:

COMEDIA



KOMMA
THEATER

In Kooperation mit:

Mierscher
Kulturhaus

Mit Unterstützung von:



Gefördert durch:

Ostbelgien



DAS GEHEIMNIS DER WILDEN GANS

»Das Geheimnis der wilden Gans« ist eine Theaterinszenierung für Kinder ab fünf Jahren nach der Märchenfabel »Die weisen Tiere« von Hannah Arendt.

Ein kleines Mädchen macht sich auf die Reise und folgt der Gans mit dem schönen schwarzen Fleck, die eines Tages überraschend in ihrem Dorf auftauchte.

In unserer Inszenierung sucht jeder etwas: der Karussellbesitzer aus Paris sucht seinen magischen weißen Elefanten, der Vater sucht seine Tochter und die Geschichte hat sich selbst vergessen.

Alle drei Männer finden zusammen etwas: die Spur des kleinen Mädchens, die wie in einem Road Movie über die Wiese der weisen Tiere ins Land der wilden Gänse führt.

Episode um Episode erzählen die Männer die Begegnungen des Mädchens mit den Tieren nach. Etwa das Zusammentreffen mit dem Löwen, der friedlich neben dem Lamm liegt oder mit der listigen Schlange, die allen nur Böses ins Ohr zischt, dem Leviathan, den Gott sich zum Vergnügen hält und mit Pegasus, der alle Länder der Welt kennt und auf dem nur Dichter:innen und Kinder fliegen dürfen.

Es ist die Geschichte eines Aufbruchs, eine Coming-of-Age-Geschichte, liebevoll begleitet von einem Vater, der seiner Tochter nachspürt und während seiner Suche lernt, sie loszulassen. Außer der Geschichte finden die Protagonisten noch etwas: den Weg vom »Ich« zum »Du« und die Erkenntnis, dass die Suche nach der Welt die Welt selbst beinhaltet und dass diese in der Gemeinsamkeit begreifbar, verhandelbar und veränderbar ist.

ALTER:

ab 5 Jahre

HILFE:

1 Pers. + evtl. 1 technische Fachkraft

DAUER:

50 min

ENSEMBLE:

3 Spieler

ZUSCHAUERZAHL:

max. 120 Personen

DEUTSCHSPRACHIGE PREMIERE:

10.-12.06.2021, Triangel, St.Vith (B)

MINIMALMASSE DER BÜHNE:

8,3 x 7 x 3 m (B x T x H)

FRANZÖSISCHSPRACHIGE PREMIERE:

16.-24.08.2021 im Rahmen der Rencontres
Théâtre Jeune Public in Huy (B)

AUFBAU:

2-3 h

ABBAU:

1 h

Die vollständigen technischen Angaben finden Sie hier:

<https://agora-theater.net/wp-content/uploads/2023/05/TECHNISCHE-ANFORDERUNGEN-Das-Geheimnis-der-wilden-Gans-15.08.2021.pdf>

TRAILER: <https://youtu.be/qkZFipZPqZ4>

ENSEMBLE

REGIE & CHOREOGRAFIE:

Catharina Gadelha

GRAFIKDESIGN:

Nicolas Zupfer

REGIE & TEXT:

Ania Michaelis

PRODUKTIONSLEITUNG:

Annika Serong

SPIEL:

Sascha Bauer, Matthias Weiland,
Nikita Zolotar

REGIEASSISTENZ:

Leila Putcuyps

MUSIK:

Wellington Barros

DRAMATURGISCHE BERATUNG:

Felix Ensslin & Sascha Wolters

SZENOGRAPHIE:

Céline Leuchter

KÜNSTLERISCHE LEITUNG AGORA:

Kurt Pothen

KOSTÜM:

Djuna Reiner

MIT BESONDEREM DANK AN:

Christel Hoffmann, Eve Lyn Scheiben,
Daniela Scheuren & Hanna Westerboer

LICHTDESIGN & TONTECHNIK:

Clemens Hörlbacher

THEATERPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG:

Jakob Bertram

IN KOPRODUKTION MIT:



IN KOOPERATION MIT:



MIT UNTERSTÜTZUNG von:



GEFÖRDERT DURCH DURCH:





PRESSESTIMMEN

GRENZECHO 08/06/2021: „AGORA SPIELT ENDLICH VOR ZUSCHAUERN“

»Die drei männlichen Schauspieler überzeugen durch ihr lebendiges Spiel, sie schlüpfen immer wieder in neue Rollen und wirbeln im wahrsten Sinne des Wortes von einer Geschichte in die nächste, bis entweder der Vater mit einem sich wiederholenden 'Ich suche meine Tochter' oder der Karussellbesitzer mit einem 'Wo ist mein weißer Elefant?' die Geschichte auf ihren Kern zurückbringt. Ganz ohne Philosophisches geht es – wie bei Hannah Arendt kaum anders zu erwarten – dann doch nicht. So stellt Matthias Wieland fest: 'Damit es eine Welt gibt, braucht es eine Geschichte, und damit es eine Geschichte gibt, braucht es die Welt'«

ZUM VOLLSTÄNDIGEN ARTIKEL: <https://www.grenzecho.net/56920/artikel/2021-06-08/agora-spielt-endlich-wieder-vor-zuschauern>

LA LIBRE 17/08/2021: „DAS THEATER, DER WEG, DER VOM ICH ZUM ANDEREN FÜHRT“

»Auf dem Schlagzeug oder der Tuba, die mit Hilfe von Abflussrohren neu interpretiert wird, liefert diese Truppe aus der deutschsprachigen Gemeinschaft mit der unbändigen Fantasie, die sie auszeichnet, ihrer Liebe zum Geschichtenerzählen, zur Musik – zwischendurch gar mit einem Hauch von Operette –, zum visuellen Theater, zur Pantomime und vor allem zur Kindheit. Und wenn wir uns dabei manchmal verirren, macht das nichts. Denn es ist Teil des Abenteuers, des Weges, der vom Ich zum anderen führt«

ZUM VOLLSTÄNDIGEN ARTIKEL: <https://www.lalibre.be/culture/scenes/2021/08/17/le-theatre-ce-chemin-qui-mene-de-soi-a-lautre-KU2XHTBC6BGW5D4BKGXFKMYEEA/>

LE SOIR 17/08/2021: „IN HUY ERFÄHRT DAS THEATER NEUES LEBEN“

»Indem sie zu dem expressionistischen und völlig verrückten Stil zurückgekehrt ist, durch den sie bekannt wurde, hat die AGORA das erstaunlichste Werk zu Beginn der Rencontres geliefert. [...] Von den Kostümen bis zu den Instrumenten, über den gelben Blitz, der das Gesicht eines Schauspielers zeichnet, segelt die Geschichte mit surrealer Fantasie, um eine knifflige Suche zu erzählen. [...] Und in den (sehr) verschlungenen Falten der Geschichte gibt es schließlich einen Teil von uns, der auch unbedingt etwas sucht. Es ist sicherlich verschlungen, aber auch gleichzeitig über alle Maßen unterhaltsam«

ZUM VOLLSTÄNDIGEN ARTIKEL: <https://plus.lesoir.be/389844/article/2021-08-17/huy-le-theatre-se-refait-une-jeunesse>

RUE DU THÉÂTRE 18/08/2021: „GESCHICHTEN GEBEN DER WELT EINEN SINN“

»Ein Trio aus Erzählern, Schauspielern, Sängern und Musikern erzählt eine gemeinsame Geschichte, die sich aus den Geschichten jedes einzelnen von ihnen zusammensetzt. Ein Genuss, der sich aller Mittel lebendiger Schauspielkunst

bedient. [...] Das Trio, das [die weisen Tiere] auf der Bühne zum Leben erweckt, nimmt das Publikum mit auf eine unwahrscheinliche komische Reise. Sie tun nicht nur so, als ob sie das Gesagte improvisieren würden, sondern sie schmücken es mit allem aus, was eine Show ausmacht: Pantomime, Grimassen, Schattenspiel, Verkleidung, Jonglage, Tanz, Nachahmung von Tierschreien, Gesang in Worten oder a cappella [...] Man verlässt diese Kavalkade begeistert, erfüllt von einer komplizierten Freude, die nur dem unersetzlichen Bühnenspiel eigen ist«

KIJUKU 08/09/2021: „GE- UND BEFLÜGELNDE REISE ZUM FREMDEN IN DER WELT“

»Drei bunte, clowneske Typen - unterschiedliche, jeweils starke und doch oft zu schweben scheinende Charaktere - gehen ihre Wege. Immer wieder treffen sie aufeinander. Ihre Verbindung: Sie alle suchen - etwas, das ihnen jeweils ganz, ganz wichtig ist. Mit diesem wahren Juwel startete das 33. Internationale Theaterfestival für ein junges Publikum im Vorarlberg, 'Luaga & Losna'. [...] Juwel deswegen, weil sie in dieser rund ¾-stündigen Aufführung das Publikum be- und verzaubern - selbst etliche viel jüngere Kinder als vorgesehen (ab 5 Jahren) und so 'nebenbei' wichtige Botschaften transportieren«

ZUM VOLLSTÄNDIGEN ARTIKEL: <https://kijuku.at/buehne/ge-und-befluegelnde-reise-zum-fremden-in-der-welt/>

KÖLNISCHE RUNDSCHAU 17/09/2021: „VON DER KRAFT DES GESCHICHTENERZÄHLENS“

»Das Timing ist perfekt und die Körpersprache karikiert die Tiere mit Gesten, die so frisch und treffend wirken, dass man aus dem Staunen nicht mehr herauskommt. Nie lässt sich voraussagen, welchen Haken die Geschichte im nächsten Moment schlägt«

WAZ 19/09/2021: „DUISBURGER KOM'MA THEATER ERFINDET EIN NEUES MUSIKINSTRUMENT“

»Der Applaus der Kinder und Erwachsenen für „Das Geheimnis der wilden Gans“ war Balsam für die Seele der drei Schauspieler, die endlich wieder auf die Bühne durften, die Aufführung Genuss für Augen und Ohren. Und nicht zuletzt für die Erwachsenen Ansporn, mal wieder über die Welt nachzudenken. Und darüber, wie wir leben, wie wir kommunizieren, wie unsere Wünsche und Träume in Erfüllung gehen können. [...] Es ist ein Stück, das animiert, miteinander zu sprechen, die Welt zu entdecken, Neugier zu wecken auf das, was man noch nicht kennt«

ZUM VOLLSTÄNDIGEN ARTIKEL: <https://www.waz.de/staedte/duisburg/west/duisburger-kom-ma-theater-erfindet-ein-neues-musikinstrument-id233365491.html>

HANNAH ARENDT FÜR KINDER – GENESIS DES PROJEKTES

2019 haben wir die Inszenierung »Hannah Arendt auf der Bühne« für Kinder ab zehn Jahren zur Premiere gebracht. Wir sind bei der Entwicklung des Projektes dem Buch »Hannah Arendt auf der Bühne« von Marion Muller-Colard und Clémence Pollet gefolgt, das im diaphanes Verlag in der Reihe Platon & Co. für Kinder ab zehn Jahren erschienen ist.

Mit dieser Arbeit haben wir den Versuch unternommen, unsere Zuschauer:innen auf das Denken der berühmten politischen Theoretikerin zuzuführen. Für das gesamte Team war die Inszenierung eine abenteuerliche Reise, voller Respekt für das Vorbild.

Die Herausforderung hat uns angespornt, angeregt, aufgeregt, interessiert und zum Handeln gebracht. Immer wieder ist uns die Frage begegnet: »Hannah Arendt für Kinder ab zehn – im Ernst?«

DIE ERFABRUNGEN

Die Nachgespräche zu der Inszenierung sind für uns besonders, weil sie die Frage nach der Angemessenheit des Themas ad absurdum führen. Die jungen Zuschauer:innen treten dem Sujet ohne den Respekt, den der Name Arendt vielen Erwachsenen einflößt, entgegen. Die Gespräche wollen mitunter kein Ende nehmen, immer wieder gilt es einen neuen Aspekt des Erlebten zu besprechen. Die Fragen, die die Inszenierung aufruft, betreffen die Kinder im Kern ihres Seins: Wie bin ich selbst? Wie kann ich selbst sein durch die Anerkennung der Anderen? Was ist Handeln? Was ist Treue? Kann ich wirklich immer handeln? Immer?

Kinder nehmen jede Kleinigkeit wahr und versuchen, das Gehörte und Gesehene in Zusammenhänge zu bringen. Ihr Tagesgeschäft ist, die Welt zu erfassen, zu begreifen. Nicht jedes Kind hört oder sieht alles – im gemeinsamen Gespräch führen sie das Erlebte zusammen. In der Gruppe erwacht im urteilenden und erzählenden Nachgang zur unmittelbaren ästhetischen Erfahrung die Inszenierung ein zweites Mal. Und so entsteht eine neue Agora, eine neue Öffentlichkeit.

DAS KLEINE MÄDCHEN WAR DARÜBER SO ERSCHROCKEN, DASS ES GLEICH SEINE ANDEREN GÄNSE VERGASS UND SICH AUFMACHTE, DER WILDEN GANS MIT DEM SCHÖNEN SCHWARZEN FLECK NACHZULAUFEN.

(HANNAH ARENDT, »DIE WEISEN TIERE«)

DER SCHÖNE SCHWARZE FLECK

Dem kleinen Mädchen in der Märchenfabel »Die weisen Tiere« begegnet eine wilde Gans mit einem schönen schwarzen Fleck auf der Brust. Die Begegnung mit dieser Gans, die so ganz anders ist als die braven Hausgänse ohne Makel, ohne Markierung, ohne Zeichen, weckt das Begehren des Mädchens, löst ihre Aktivität aus und versetzt sie in Bewegung.

Auch wir – das Inszenierungsteam von »Hannah Arendt auf der Bühne« – sind von einem schönen schwarzen Fleck angerufen worden! Im Verlauf der Proben fiel uns der Text der Märchenfabel »Die weisen Tiere« in die Hände, versetzte uns in Unruhe und brachte uns auf einen unverschämten Einfall: diese Geschichte für Kinder, kleinere Kinder auf die Bühne zu bringen. Hannah Arendt für Kinder ab fünf. Jetzt erst recht. Wie soll das gehen?

Wir sind den Stationen der Fabel gefolgt und haben ein Theaterstück für kleine Kinder entwickelt und inszeniert. Poetisch, lustig und immer wieder überraschend, spielt die Handlung mit der Idee, dass die Geschichte nicht das ist, was uns notwendigerweise zustößt oder was wir durch Herkunft oder Geburt von uns aus bereits wären. Die Geschichte entsteht vielmehr zwischen uns, zwischen dem »Ich« und dem »Du«, sie entsteht durch die Handlung, die Aktivität, durch das Andere, durch den oder die Andere:n.

*MIT EINEM DACH UND SEINEM SCHATTEN DREHT SICH EINE KLEINE WEILE DER BESTAND
VON BUNTEN PFERDEN, ALLE AUS DEM LAND, DAS LANGE ZÖGERT, EH ES UNTERGEHT.*

(RAINER MARIA RILKE, »DAS KARUSSELL«)

ARENDT – DENKERIN UND DICHTERIN

Hannah Arendt ist berühmt und bekannt als politische Denkerin. In den letzten Jahren hat das allgemeine Interesse an Arendts Ideen und auch das Interesse an ihrem Verhältnis zur Kunst zugenommen. Sie schrieb über die Dauerhaftigkeit von Dichtung, über Sprache als Metapher und als Kommunikation, über den kreativen Prozess, bei dem sich der Dichter auf den Pfad der Zeitlosigkeit begibt.

In der Fabel »Die weisen Tiere« findet das kleine Mädchen die ersehnte Gans mit Hilfe zweier fantastischer Tiere. Der weiße, magische Elefant gibt die entscheidende Auskunft, dass nämlich der Pegasus im nächtlichen Karussell der weisen Tiere zu treffen sei. Und der Pegasus, auf dessen Rücken nur Kinder oder Dichter:innen Platz nehmen dürfen, trägt das Mädchen ins Land der wilden Gänse. Der weiße Elefant und das Motiv des Karussells erinnern deutlich an das bekannte Gedicht von Rainer Maria Rilke: »Das Karussell«.

*SOGAR EIN HIRSCH IST DA, GANZ WIE IM WALD, NUR DASS ER EINEN SATTEL TRÄGT UND
DRÜBER EIN KLEINES BLAUES MÄDCHEN AUFGESCHNALLT.*

(RAINER MARIA RILKE, »DAS KARUSSELL«)

Und da ist sie, das Mädchen, in der Dichtung taucht sie auf! Der Vater sucht sie, die Geschichte führt zur Dichtung - und in der Dichtung, fernab von jeglicher Verwertbarkeit, findet sich das Gesuchte, Ersehnte, Erhoffte. Das Kind, der Elefant, die Wiederholung, die kreisförmige Bewegung ohne Ziel, das Sich-Selbst-Verschwenden im Moment des Spiels, das alles finden die drei Spieler stellvertretend für uns Zuschauende im Miteinander.

[...] DA ABER DAS KLEINE MÄDCHEN DEN FAHRPREIS GANZ RICHTIG GEZAHLT HATTE - ES HATTE JA GOTT SEI DANK SEIT SEINEM LETZTEN GEBURTSTAG ALLES GELD GESPART, WEIL ES WEGEN DES KRIEGES GAR KEINE SCHOKOLADE MEHR GAB UND DIE EISCREME NUR NOCH AUS WASSER GEMACHT WURDE UND DIE BONBONS NACH LEIM SCHMECKTEN - DA ALSO DAS KLEINE MÄDCHEN WEGEN DES KRIEGES SEHR REICH GEWORDEN WAR, ZUCKTE DER PILOT NUR MIT DEN ACHSELN UND FLOG DER VERRÜCKTEN GANS NACH.

(HANNAH ARENDT, »DIE WEISEN TIERE«)

Die Geschichte ist in einer Zeit verortet, in der Krieg herrscht. Sie narrativiert kein Ausgeliefertsein, sondern wendet die Geschichte zum Vorteil der Protagonistin. Das kleine Mädchen kann den Piloten als ersten Verbündeten auf ihrer Abenteuerreise anheuern und bezahlen.

Eine ähnliche Wendung der Perspektive versuchen wir in unserer Zeit zu machen. Mitten in der Corona-Krise beharren wir auf der Überzeugung, dass Transnationalität unserem Theaterverständnis eingeschrieben ist. Wir fanden Koproduktionspartner in Deutschland (Comedia Theater Köln & KOM'MA Theater Duisburg) und in der Schweiz (Schlachthaus Theater Bern). Das Mierscher Kulturhaus in Luxemburg kooperiert zusätzlich mit uns. Wir haben in Mecklenburg (D), St. Vith (B), Köln (D) und Bern (CH) geprobt. In Köln wurden wir von der Theaterpädagogin Hanna Westerboer und in Bern von der Performerin und Dramaturgin Eve Lyn Scheiben begleitet.

Wir haben eine Inszenierung mit der Maßgabe entwickelt, im Theaterraum mit einer etwas aufwendigeren Lichteinrichtung und Open Air nahezu unplugged spielen zu können. Wir gehen mit Corona-Hygiene-Maßnahmen vor und hinter der Bühne um. Die Inszenierung verträgt einen vollen Saal mit 120 Personen, kann aber auch vor wenigen Menschen, die in Gruppen zusammensitzen, gezeigt werden.

ARBEITSWEISE

Die besondere Arbeitsweise der AGORA gründet auf der AGORA-spezifischen Methode des »Autobiografischen Theaters« (AT). AGORA-Gründer Marcel Cremer hat das AT zusammen mit dem Ensemble entwickelt. Seit der Gründungszeit in den 80ern wird die Methode stetig weiterentwickelt und verfeinert.

Das AT fußt auf zeitgenössischen Einflüssen der 80er Jahre wie z.B. dem »Living Theatre« oder den Regisseur:innen Jerzy Grotowski, Ariane Mnouchkine und Peter Brook.

Ausgangspunkt für jede neue Inszenierung sind die eigenen Geschichten der Beteiligten. Wir sprechen hier von dem gesamten Team, nicht ausschließlich von den Spielenden. Die autobiografischen Geschichten, so wie sie erzählt werden, bilden das dramatische Material, aus dem der Text und die Handlung entwickelt werden. Die Erinnerungen können strittig und widersprüchlich sein. Es geht nicht um die Faktizität der Narrative. Es geht eher darum, die biografischen Geschichten in ein Verhältnis zu einer Textvorlage und/oder Thematik der

Stückentwicklung zu bringen. Im Verlauf des Probens wird das Material gleichzeitig Gerüst und Humus für die Entwicklung der Figuren.

Oft arbeiten wir ohne Vorlage und entwickeln Geschichte und Text anhand einer Frage, die uns umtreibt, einer Idee, einer Unruhe. Für »Das Geheimnis der wilden Gans« war Hannah Arendts Text »Die weisen Tiere« der Ausgang und die Grundlage der Inszenierung. Wir starteten mit der Aufgabe, eine Geschichte mitzubringen, die an die folgende Textstelle knüpfte:

Das kleine Mädchen war darüber so erschrocken, dass es gleich seine anderen Gänse vergaß und sich aufmachte, der wilden Gans mit dem schönen schwarzen Fleck nachzulaufen.

Aus den Geschichten, dem Gespräch darüber, der dramaturgischen Befragung des Materials schälten sich in der zweiten Probenwoche die Umrisse der Figuren, die in der Inszenierung auf der Bühne zu sehen sind: M. Sébastien, der Besitzer des Karussells im Jardin du Luxembourg in Paris. Andrey, der Vater des kleinen Mädchens und Max, eine surreale Figur, die weiß, dass es ohne die Welt keine Geschichte gibt und ohne die Geschichte keine Welt.

REGIEDUO

Für diese Inszenierung war auch die Zusammenarbeit von Catharina Gadelha und Ania Michaelis besonders. Beide kennen sich aus dem AGORA-Kontext und haben in ihren Funktionen als Regisseurin und Choreografin eine enge Theaterfreundschaft geschlossen. Für »Das Geheimnis der wilden Gans« haben sich die Theatermacherinnen als Regieteam zusammengetan, auch um herauszufinden, ob und wie sich durch diese Entscheidung die Arbeit ändert. Heute befragt, sagen beide, dass durch das Teilen der Verantwortung für die Regie eine andere Theatersprache entstanden ist, als wenn die Funktionen in Regie und Choreografie aufgeteilt gewesen wären. Interdisziplinäre Zusammenarbeit kann sehr eng sein und diese Nähe fand zwischen Michaelis und Gadelha vor der gemeinsamen Regie statt. Die gemeinsame Arbeit als Regieduo geht darüber hinaus: Transparenz, Kommunikation, Zuhören, eigene Überzeugungen und Ressentiments und auch intuitive Eingebungen immer wieder in Worte zu fassen wurde notwendig. Dadurch waren die Entscheidungen, Sicherheiten und Unsicherheiten der Regie für die Spieler und das gesamte Team erkennbarer, durchsichtiger und anschaulicher als in tradierterem Arbeitsvorgehen.

In ihren Kompetenzbereichen war jede der beiden federführend. So zeichnet Gadelha für die Entwicklung der Bewegungssprache und Michaelis für den Text verantwortlich.

Catharina Gadelha ist in Brasília, Brasilien geboren, wo sie auch ihre klassische Tanzausbildung absolvierte. Von 1984 bis 1989 war sie Solistin in der »Grupo Brasiliense de Ballett«, die ein Gastengagement an der Oper von Brasília hatten. Im selben Zeitraum (1984–1987) studierte sie Sport an der Universität von Brasília. Anfang der 90er (1990–1994) absolvierte Gadelha eine Ausbildung in Elementaren Tanz bei Graziella Padilla und studierte Bewegungstheater an der Deutschen Sporthochschule in Köln. Seit 1992 ist sie freischaffende Choreografin. 1994 realisierte sie ein Regie- und Inszenierungsprojekt bei Johann Kresnik in Wien. Seit über 25 Jahren ist Catharina Gadelha als Tanzvermittlerin im Kinder- und Jugendbereich im In- und Ausland tätig. Seit 2002 arbeitet sie als freie Choreografin für das AGORA Theater.

Das Theater bedeutet für Catharina Gadelha: Raum für politischen Diskurs. Sie versteht den Tanz und das Theater als Spiel. Darum ist für sie die Verbindung von Theater und Tanz ganz einfach: beide brauchen Körper, beide brauchen Spiel. Der Mensch als spielerisches Wesen in Verbindung zu dem Raum, dem Ort und der Zeit, in der er sich gerade befindet.

Ania Michaelis ist in Ostwestfalen geboren, ebendort und Westberlin aufgewachsen. Sie studierte Schauspiel und Theaterpädagogik an der Schule Totales Theater (CH).

Seit 1989 lebt sie in Ostberlin, seit 1999 inszeniert sie. Von 2009 bis 2012 war sie die Künstlerische Leiterin des Theaters o.N. in Berlin. Von 2011 bis 2015 leitete sie als Oberspielleiterin am tjg. theater junge generation in Dresden die Sparten Schauspiel und Puppenspiel. Seit 2015 arbeitet sie als freie Regisseurin, vorrangig für das AGORA Theater.

Ania Michaelis folgt dem Gedanken, dass sich alle kulturellen Konstruktionen wie Politik, Religion, Wissenschaft und Recht ursprünglich aus spielerischen Verhaltensweisen entwickelt und im Laufe der Zeit verfestigt und institutionalisiert haben. Diese Konstruktionen als solche erkennen, kann nur der denkende und spielende Mensch. Ihre Arbeiten widmen sich dem „homo ludens“ und verschreiben sich der Lust am Spiel. Ästhetisch erforscht sie den Raum zwischen Schauspiel, Objekt- und Musiktheater.



SZENOGRAFIE

Die Form ist immer auch die Suche nach der Form. Am Anfang stand der Wunsch der Szenografin Céline Leuchter eine „dezentrale“ Raumsituation zu schaffen: Alle sollten sich zusammen auf der Bühne befinden und am Ende würde eine kleine zentrale Spielfläche zu einem Karussell umfunktioniert. Im Probenprozess und durch die äußeren Umstände der Pandemie hat sich die Idee geändert.

Improvisationen sind wichtige Inspirations- und Experimentierfelder für Céline Leuchter. Neu Konstruiertes zu testen evoziert nächste Ideen. In dieser Produktion hat sie vieles im direkten Spiel ausprobiert, weiterentwickelt oder verworfen. In der ersten Woche tauchte das Thema Architektur und Oskar Niemeyer auf. Das Bauhaus und der Wunsch nach einem »dezentralen Bühnenraum« mit interaktivem Karussell nahmen großen Einfluss auf die Skizzen und Gedanken zur Bühne. Die Grundfarben rot, gelb und blau wurden die drei Farben für die drei Orte der Spieler. Auch die »blaue Wellenwippe« entstand während dieser Formensuche.

Die Idee der zentralen Spielfläche war noch präsent: Ausgehend von einer Improvisation spielte die Geschichte plötzlich auf einem Schiff! Céline etablierte das wasserblaue »Holzfloß« als Insel im schwarzen Raum. Es wurde der Erzählraum für die Geschichte.

Ein weiteres wichtiges Element war die Zusammenarbeit mit dem Musiker der Produktion, Wellington Barros: Leuchter und Barros suchten außergewöhnliche Töne und Instrumente. Durch das Bauen, Probieren und Wieder-Neu-Erbauen wurden die Instrumente Schritt für Schritt zu eigenständigen Objekten. Die Klang-Skulpturen entfalten eine visuelle Wirkung und bestimmen jetzt das Bühnenbild.

Skizzieren- bauen - probieren - entwickeln/formgeben - probieren - verändern: Welt entstehen lassen.

Céline Leuchter hat deutsche und französische Wurzeln und ist in Aachen aufgewachsen. Sie studierte Szenografie in Maastricht (NL) und Barcelona (E). Seit 2006 ist sie freiberuflich als Bühnenbildnerin tätig für freie Theatergruppen (u.a. »La Machine- créateurs du spectacle vivant« Nantes (F) / »Marabu Theater« Bonn (D)). Seit 2003 führt sie künstlerische Workshops und Bühnenbildklassen für Kinder und Jugendliche durch. Seit 2010 ist sie die Bühnenbildnerin des AGORA Theaters (B). Zusätzlich übernimmt sie Aufgaben als Technikerin und Rollen in Inszenierungen der AGORA. Sie arbeitet zudem als freischaffende Bühnenbildnerin, auch im Bereich des Ausstellungsdesigns und im Selbstauftrag (Ausstellungen/Installationen).

*WIE WÄRS MIT EINEM EIGENEN LICHT
SCHEINT DIR INS GESICHT
DAS ÜBERSIEHST DU NICHT
UND ZEIGT DIR DIE FARBEN DIE DU WILLST*

(AGORA 2021, COVER-VERSION »SPINNING WHEEL«)

KOMPOSITION

Das Ohr noch offen für jegliches Erleben, sind kleine Kinder grundsätzlich interessiert an allen Arten von Melodien, Tönen und Klängen. Der Geschmack für eine bestimmte Musikrichtung kommt erst später und wird von zahllosen Faktoren beeinflusst, sicher aber auch von dem, was der Mensch als Baby und kleines Kind hörte.

Wellington Barros suchte für »Das Geheimnis der wilden Gans« einen spielerischen Zugang, der die Türen zur Komplexität des musikalischen Erlebens öffnet. Er arbeitete mit klassischen Melodien: »Pavane de la belle au bois dormant« aus »Ma mère l'oye« von Maurice Ravel, »L'Éléphant« aus »Carnaval des animaux« von Camille Saint-Saëns und mit einem Song aus der Populärmusik: »Spinning Wheel« von Blood, Sweat & Tears.

Als Hauptmelodie - eine Art Leitmotiv - wählte Wellington Barros eine brasilianische populäre Melodie: »Peixinhos do mar«. Sie führt durch die Inszenierung in immer verschiedenen Kompositionsstilen.

Spielerisch und komplex verführt das Arrangement von Wellington Barros zu aktivem Zuhören und ermöglicht das Zuhören-Können.

Wellington Barros wurde in São Paulo in Brasilien geboren. Er studierte lyrischen Gesang an der Universität von Brasília, Brasilien. Seit 2012 lebt er in Belgien. Barros absolvierte zwei Master-Studiengänge im Bereich der Chordirektion am Königlichen Konservatorium von Brüssel. Seit seinem Masterabschluss am Brüsseler Konservatorium arbeitet er als Chordirigent. Seit 2015 arbeitet er als Musiker und musikalischer Leiter für das AGORA Theater.

*HÖRST DU SCHON DEN BESONDEREN TON
AUF DER WIESE IN DEM WALD?*

(AGORA 2021, COVER-VERSION »SPINNING WHEEL«)

KOSTÜMBILD

Jede der drei Figuren schlüpft im Verlauf der Inszenierung in immer wieder neue Rollen. Djuna Reiner machte sich auf die Suche, ein Kostüm für jeden Spieler zu kreieren, das in sich selbst gültig und gleichzeitig veränderbar ist. Sie wollte Balance zwischen den unterschiedlichen Rollen herstellen und die Spielweise unterstützen. Durch minimale Veränderungen können die Spieler den Übergang von einer Rolle in die nächste markieren. Kleine Überraschungen sind dem Kostümbild eingeschrieben. Falten und Dimensionen treibt Djuna Reiner liebevoll ins Extreme. Die Übertreibung ist heiter und wirkt organisch, nie alltäglich.

Djuna Reiner beendete 2019 am Lette-Verein Berlin ihre Ausbildung zur Modedesignerin. Sie sammelte Erfahrungen in Theater-, Film- und Fernsehproduktionen. Sie führt ein eigenes Atelier für Schnittkonstruktion, Fertigung und Design.

<https://www.djunareiner.com>



SIE MUSSTE AN EINE RAUPE DENKEN, DIE IHREN KOKON VERLÄSST UND ALS SCHMETTERLING ÜBER EINE FRÜHLINGSWIESE MIT LAUTER BUNTEN BLUMEN FLIEGT, UND ALLES DUFTET NACH HONIG. UND DANN FASSTE SIE SICH EIN HERZ UND DRÜCKTE EINMAL KRÄFTIG AUF DEN SCHÖNEN SCHWARZEN FLECK AUF DER BRUST DER GANS.

(ANIA MICHAELIS, »DAS GEHEIMNIS DER WILDEN GANS«)

SPIELER

Sascha Bauer - Ich suche nicht, es findet sich

Wenn ich etwas herausfinden will, wirklich herausfinden, also etwas hin- und herwenden, von allen Seiten betrachten, reinbeißen, ausspucken, darüber lachen und weinen und immer noch weiter befragen, dann will ich es ausprobieren. Und dann wird es Spiel, wird Theater.

Seit 30 Jahren stehe und gehe und springe und rolle ich mich auf der Bühne, um Theater zu spielen. Genauso lange kenne ich das AGORA Theater und spiele seit 2005 dort auch mit.

Vorher habe ich in Köln studiert. 2001, gegen Ende meines Studiums, ergab sich die Möglichkeit in meiner alten Heimatstadt Duisburg am KOM'MA-Theater, einem der ältesten Kindertheater in Deutschland, zu arbeiten. 2004 wurde mein Sohn geboren und 2009 meine Tochter. Seitdem habe ich vor jeder neuen Inszenierung, vor jedem neuen Theaterabenteuer meine Kinder um Rat gefragt und dann meine Arbeit einem der beiden gewidmet.

Matthias Weiland - Maschinenmaschinisten

Ich komme aus einem kleinen Dorf im Schwäbischen nahe der Universitätsstadt Tübingen. Mein Vater war Heizer, meine Mutter Hausfrau und später Gewandmeisterin am Landestheater Tübingen. Als Kind besuchte ich meinen Vater auf seiner Arbeit. Um zu ihm zu gelangen, musste ich auf einem 30 Zentimeter schmalen Stahlsteg an einer riesigen, schwarzen, fauchenden und nach Dieselöl duftenden Dampflokomotive vorbei, die über ein gigantisches Schwungrad und einen überdimensionalen Keilriemen einen Generator antrieb. Ich glaube, mich erinnern zu wollen, dass mein Vater mich anlächelte, wenn ich durch die Glastür, die den Maschinenraum vom Heizerraum trennte, trat. Zur Belohnung gab's ne Flasche Fanta.

Als Schauspieler würde ich behaupten, dass sich das wahre Leben auf der Bühne abspielt - mein wahres Leben. Das ist ein Widerspruch, weil die Bühne, das Theater und die Geschichten, die dort erzählt werden, immer Fiktion sind, also höchstens ein Abbild der Wirklichkeit, oder ein Spiegel. Geschichten sind immer erfunden. Aber dennoch scheinen sie mich im Moment des Spielens oder Erzählens aufzufordern, über das, was mich ausmacht, über den »der ich bin« hinauszuwachsen.

Der diegetische Raum, also der Raum des Erzählens, ist für mich ein Ort der Transformation, der Transzendenz der Wirklichkeit, der Idee einer Revolte gegen das »So-Sein«. Als Spieler sehe ich mich im Sinne Meyerholds als Maschine und Maschinist zugleich - der, der etwas Nichtsichtbares, Nichtgedachtes, manchmal utopisch Erscheinendes in den Raum stellt und mit einem:er Zuschauenden teilt.

Spielen bedeutet rebellieren gegen den Tod, gegen die Vergänglichkeit und Vergesslichkeit. Vielleicht ist es die Suche nach etwas Kindlichem, Unberührtem, Ungestümem, Lebendigem in mir, verbunden mit dem Wunsch ein paar von den Menschen, die mir zusehen, dorthin mitzunehmen.

Nikita Zolotar - 1800 Kilometer zwischen Zufall und Liebe

Ich bin 1992 - ein Jahr nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion - in Minsk in Weißrussland geboren. In dieser Zeit herrschte allgemeine Armut und hohe Kriminalität in meiner Heimat.

Bis 2007 besuchte ich die Musikschule und lernte dort Akkordeon. 2010 absolvierte ich die Grundstufe der Choreografieklasse an der weiterführenden Kunsthochschule. Von 2010 bis 2014 studierte ich Schauspiel an der Belarussischen Staatlichen Akademie der Künste. Nach dem Abschluss arbeitete ich parallel an drei Theatern: dem Republikanischen Theater für belarussisches Drama, dem Gladkow-Theater, Territory of the Musical und dem Korniyag-Theater. Um als Schauspieler genügend Geld für das Leben zu verdienen, ist es in Belarus üblich und notwendig, an mehreren Theatern parallel zu arbeiten.

2014 war ich mit einer Inszenierung des Korniyag Theaters in Belgien zum TheaterFest der AGORA eingeladen. Dort lernte ich meine Frau kennen. Seit 2016 lebe ich in St. Vith. In diesem Jahr wurde mein Sohn Simon geboren.

Seit 2014 arbeite ich als freier Komponist für einige Theater: Korniyag Theater, Weißrussisches Staatliches Puppentheater, Republikanisches Theater für belarussisches Drama, Minsk: Regionales Puppentheater, Batleyka, Odessa: Akademisches Puppentheater, St. Petersburg: Karlsson Haus, Kiew: Kiew: Akademisches Theater für Drama und Komödie, Kurgan: Puppentheater Gulliver.

Seit 2019 bin ich mit dem AGORA Theater verbunden. Ich spiele in den Inszenierungen »Die drei Leben der Antigone« und »Das Geheimnis der wilden Gans«. In der Inszenierung für Kinder spiele ich einen Vater, der seine Tochter sucht. Etwa einen Monat nach der Vorpremiere wurde im April 2021 mein zweites Kind geboren. Eine kleine Tochter! Zufall?





AUSWAHL AUFFÜHRUNGEN

Premiere in Österreich:
07.09.2021
Voralberg (A)
Luaga und Losna

Premiere in Deutschland:
11.-14.09.2021
COMEDIA Köln (D)

Premiere in Luxemburg:
27.-28.10.2021,
Theaterhaus Mersch (L)

Premiere in der Schweiz:
7.-10.01.2022, Schlachthaus Bern (CH)

Aktuelle Spieltermine und Informationen:

<https://agora-theater.net/de/projekt/das-geheimnis-der-wilden-gans/>

ÜBER AGORA - DAS THEATER DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT BELGIENS

AGORA macht grenz- und sprachübergreifendes Theater, das alle angeht: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Durch seine außergewöhnliche geografische Lage - im Dreiländereck Belgien, Deutschland und Luxemburg - entwickelte sich das mehrsprachige Theater zu einer Institution der Grenz-Erfahrung. Es verhandelt die Verbindungen und Differenzen zwischen deutschsprachiger, französischsprachiger und flämischer Kultur, zwischen Identität und Pluralität und zwischen Land und Stadt.

1980 auf einem Fußballplatz in der ostbelgischen Kleinstadt St. Vith gegründet, ist das Theater bis heute hier verortet. Aus dem einstigen Amateurtheater ist über die Jahre ein professionelles freies Ensemble geworden. Heute spielt das AGORA Theater in ganz Europa und seine Inszenierungen sind vielfach ausgezeichnet worden.

Die Lust am Verstehen ist unser Antrieb. Wir suchen mit und auf dem Theater eine handlungsfähige und handlungsmächtige Haltung in der Gesellschaft, die uns umgibt. Unseren Zuschauer:innen und uns selbst stellen wir immer wieder auf's Neue die Frage: "Was tun?"

<http://www.agora-theater.net/>

ANSPRECHPARTNER:
Roland Schumacher
roland.schumacher@agora-theater.net
+32 (0)498 161707
+49 (0)151 10478878

ANSPRECHPARTNERIN:
Karen Bentfeld
karen.bentfeld@agora-theater.net
+49 163 2897947